

Volmer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carl I., entgegengenommen. — Auswärtige Nummern werden von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Restamenontzen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion, Via Caxide 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Vola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Vola, Samstag 30. März 1912.

— Nr. 2133. —

Kriegsrecht und Luftfahrt.

Die Verwendung von Flugzeugen im italienisch-türkischen Kriege bedeutet einen neuen Abschnitt in der Geschichte der Kriegsführung, denn zum ersten Male werden hier Flugzeuge sowohl zu Erkundungsflügen, als auch als Kampfmaschinen verwendet. Dadurch wird auch das Kriegsrecht vor ganz neue Fragen gestellt. Schon früher hatte man Freiballons im Kriege verwendet; ja, die Rolle, die der Ballon im Kriege spielt, beginnt bald nach seiner Erfindung.

Zum ersten Male erschien ein Ballon als wirksame Waffe zu der Schlacht bei Fleurus am 28. Juni 1794, und zwar auf Seiten der Franzosen, die den Sieg zum nicht geringen Teile der geschickten Führung des Ballons durch den Physiker Contelle zu danken hatten. Vor allem war es die Neuheit des Kampfmittels, die neben seinen Beobachtungen der feindlichen Schlachtaufstellung wirkte. Sein Erscheinen rief abergläubische Furcht bei den Feinden hervor und lähmte die Tatkraft ihrer Führer. Napoleon hat keine Ballons mehr im Kriege verwendet; zwar nahm er noch Luftschiffgeräte mit nach Ägypten; da aber die Apparate unterwegs zugrunde gingen, fand die Luftschifftruppe keine kriegerische Verwendung. Nach seiner Rückkehr aus Ägypten befahl Napoleon sogar, die Luftschiff-Kompanien aufzulösen und die inzwischen in Neudau ins Leben gerufene Luftschifferschule zu schließen. Offenbar meinte er, daß die Ballons, sobald auch die Gegner solche verwenden, ihm keinen besonderen Vorteil mehr bringen könnten.

Das erste Mal wurden Ballons als Angriffswaffe bei der Belagerung von Venedig im Jahre 1849 verwendet. Die Oesterreicher ließen kleine unbemannte, mit Bomben versehene Ballons aufsteigen; die Bomben sollten nach einer bestimmten Berücksichtigung der Windgeschwindigkeit berechneten Zeit abfallen und so dem Feinde Schaden zufügen. Doch die Bomben brannten zum Teil früher als berechnet, zum Teil wurden die Ballons durch die in den oberen Gegenden konträren (entgegengesetzten) Winde zurückgetrieben und verursachten den Absendern mehr Schaden als dem Feinde.

Verwendung im größeren Maßstabe fanden Ballons erst im amerikanischen Sezessionskriege und vor allem im deutsch-französischen Kriege. Auf deutscher Seite freilich hatten sie keine nennenswerten Erfolge; wohl war bei

Beginn des Krieges eine Luftschiffabteilung geschaffen worden, aber der Ballon, den man bei der Belagerung von Straßburg aufsteigen ließ, konnte wegen widrigen Windes keine genaueren Erkundigungen machen und wurde beschädigt; vor Paris mußten die Aufstiege wegen Gasmanuels unterbleiben, so daß sich das Hauptquartier am 10. Oktober 1870 entschloß, die Truppe aufzulösen und das Material nach Deutschland zurückzuführen. Den Franzosen leisteten dagegen die Ballons zwar nicht große Dienste bei der Beobachtung der feindlichen Stellungen, dagegen um so mehr bei der Beförderung von Nachrichten und Personen aus dem belagerten Paris heraus. Im ganzen verließen 66 bemannte Ballons mit 66 Luftschiffen, 102 Mitfahrern, 409 Briefkästen, 9000 Kilogramm Briefen und Depeschen sowie 6 Punden die Stadt; von ihnen erfüllten 59 ihren Auftrag, 5 mit 16 Insassen fielen in die Hände der Deutschen, während zwei Ballons verschollen blieben.

Fast in allen Kriegen der letzten vierzig Jahre haben dann die Ballons gute Dienste geleistet, und nun treten die Flugmaschinen hinzu. Das Vorgehen der Italiener ist jedenfalls nicht völkerrechtswidrig. Zwar hätte die Haager Konferenz von 1864 das Herabwerfen von Geschossen und Sprengstoffen aus Ballons verboten doch wurde dieses Verbot im Jahre 1907 nicht erneuert. Jedemfalls treffen die Gründe der Haager Konferenz auf die lenkbaren Luftfahrzeuge nicht zu, denn man nahm an, daß die von den nicht lenkbaren Ballons herabgeworfenen Geschosse ohne Wahl die Kämpfer wie die feindliche Bevölkerung treffen würden. Diese Bedenken treffen wenigstens grundsätzlich für die Flugzeuge nicht zu. Zu regeln wird noch die Frage sein, ob Militär-Luftfahrzeuge der Kriegführenden in den Luftraum über neutralen Gebieten, der natürlich auch als neutrales Gebiet gelten muß, zugelassen werden. Doch wird man sich wohl zu diesem Zugeständnis bequemen müssen. Eine andere Frage ist, ob der auf dem Kriegsschauplatz von den Kriegführenden ergriffene Luftfahrer als Spion zu behandeln sei. Diese Frage hat schon im Kriege 1870/71 eine Rolle gespielt und man hat sowohl behauptet, daß Luftfahrer nie als Spione angesehen werden könnten, weil ihre Ausstufung nicht in heimlicher Weise vor sich gehe, als auch daß jeder Luftfahrer als Spion zu betrachten sei. Nach der heutigen kriegsrechtlichen Ansicht ist beides gleich falsch, und die Luftfahrer sind kriegsgerichtlich

überhaupt nicht anders zu beurteilen als die Personen, die sich auf der Erde bewegen.

Dies war auch bereits Bismarcks Ansicht, als er durch ein an den amerikanischen Votenschafter Washburne gerichtetes Schreiben vom 19. November 1870 erklären ließ, daß die Benutzung des Luftweges keinen Unterschied in der Behandlung der betreffenden Personen machen würde. Ein lehrreicher Fall in dieser Beziehung war der des englischen Schneiders Worth, der während der Belagerung von Paris im Luftballon die Stadt verließ, um seines Geschäftes und seiner Angehörigen wegen nach London zurückzukehren. Die Fahrt wurde am 27. Oktober angetreten, doch mußte der Ballon wegen der Beschickung niedergehen, beim Anprall auf die Erde wurde Worth herausgeschleudert und von den Deutschen gefangen genommen. England stellte sich auf den Standpunkt, es könne durchaus nicht begreifen, wie man einen britischen Untertan, der wider Willen in einem Luftballon auf das Land herabsteige, festhalten könne, und verlangte dringend die Freilassung. Deutschland gab jedoch dem nicht nach, sondern stellte Worth vor ein Kriegsgericht, das ihn allerdings freisprach. Es war freilich der Verdacht vorhanden, daß Worth Briefschaften zum Nutzen des Feindes befördert habe. Doch erklärte Bismarck in einer Depesche an den damaligen Staatssekretär Baron Thile, selbst wenn diese Beschuldigungen nicht begründet wären, hätten doch Verhaftung und Untersuchung erfolgen müssen, weil Worth die deutschen Stellungen ausgepäht habe, möglicherweise mit dem Gedanken, zum Schaden des deutschen Heeres davon Gebrauch zu machen, ein Verfahren, das keine kriegsführende Macht dulden könne.

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 30. März 1912.

Zur Gründung des „Bauvereines“.

Von einem Beamten erhielten wir folgende Zuschrift, deren Veröffentlichung mit Rücksicht auf die heute in der Maschinenhalle stattfindende Versammlung, angezeigt erscheint: Die Not der Zeit — die bezüglich aller Lebensbedürfnisse herrschende Teuerung — wird am schwersten von jenen empfunden, die auch durch erhöhte Arbeitsleistung nicht imstande sind, ihr Einkommen zu vermehren:

Von den Tagelohnern und Staatsbediensteten. Diese können zwar die Befriedigung ihrer Bedürfnisse einschränken — aber nur bis zu gewissen Grenzen! Darüber hinaus müssen sie auf Mittel und Wege sinnen, die Teuerung wenigstens nach bestimmten Richtungen hin zu überwinden. Der Einzelne wird hiemit wenig Erfolg haben, die Masse jedoch kann den Erfolg erzwingen.

Zu den drückendsten Lasten gehören die von Jahr zu Jahr steigenden Mietzinsen, eine Steigerung, die hauptsächlich dadurch hervorgerufen wird, daß es in Vola, wo sich immer mehr Menschen ansammeln, an geeigneten Wohnungen fehlt, so daß nach dem allgemeinsten Willen die Wirtschaftsgesetze durch die erhöhte Nachfrage erhöhte Preise herbeigeführt werden. Hierzu kommt noch das drückende Gefühl, daß außer den Höchstbemittelten keiner von der Wiege bis zum Grab — die von ihm bewohnte Stelle sein Eigen nennt und jeder dem Hauseigentümer — und vielfach auch nur dessen Angestellten — hilflos ausgeliefert ist.

Stehen wir in Erwägung, daß in Vola durch die Anhäufung großer Menschenmassen die Luft verdorben, die Wohngelegenheiten immer weniger hygienisch gestaltet werden, so wird es klar, daß unter allen Umständen die Wohnungsnot diejenige ist, deren Beseitigung am allerdringendsten erscheint. Und die Beseitigung derselben ist möglich, wenn alle Faktoren planmäßig zusammenarbeiten.

Wenn wir von allen Faktoren sprechen, so meinen wir in erster Linie die Betroffenen selbst, dann aber auch den Staat, die Gemeinde, die großen Finanzinstitute; von den Betroffenen selbst muß die Bewegung ausgehen: „Hilf dir selbst, dann wird dir auch der Staat helfen!“ Wenn wir aber die Hände in den Schoß legen, dann sind wir rettungslos dem Elend verfallen.

Ein Tagelohn ist nur in den seltensten Fällen für die Allgemeinheit nicht maßgebenden Glücksfällen imstande, die Wohnungsfrage für sich günstig zu lösen. Stehen wir jedoch einen Verein mit 500 Mitgliedern in Betracht, von denen jeder diesem Zwecke 200 Kronen widmen wollte, dann wäre sofort ein Betriebskapital von 100.000 Kronen zur Verfügung, und wenn wir berücksichtigen, daß die Finanzinstitute 50 Prozent und der Staat weitere 40 Prozent der Bausumme beisteuern, so ergibt das schon ein ansehnliches Kapital, mit welchem (richtig angewendet) viel Erprobliches geleistet werden kann.

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

77

Nachdruck verboten.

16.

Baron Sphor begann wie vor einem Monat. Er wurde wieder Jourbefucher, Tänzer und Hofmacher, ob und langweilte sich wieder durch eine Reihe von Häusern durch.

So kam er auch zur Gräfin die Campobello, auf deren Soiree seinerzeit seine Aufmerksamkeit auf die Baronin Sternburg gelenkt wurde.

Nachdem der obligate Tratsch abgehospelt worden war, begann er vom Morde in der Grillhofstraße zu sprechen.

Die Gräfin wußte von dem Morde nicht mehr, als in den Zeitungen gestanden war, und zeigte auch kein weiteres Interesse für die Affäre. Der Graf beteiligte sich überhaupt nicht an dem Gespräch.

Und weil gerade von der Polizei die Rede war, erkundigte sich die Gräfin, wo sich das Fundbureau befände.

Sie habe, so erzählte sie, am vergangenen Abend, als sie vom „Hotel Bristol“ kam, auf der Ringstraße ein Armband mit einem Medaillon verloren, ein altes Familienstück, das

vielleicht inzwischen gefunden und bei der Polizei abgegeben worden sei.

Baron Sphor machte sich aus purer Galanterie erbötig, im Fundbureau selbst nachzusehen und erbat sich eine genaue Beschreibung des Schmuckes.

„O, er ist sehr leicht zu erkennen, meinte die Gräfin, das Armband besteht aus sechs Reihen dünner venezianischer Goldketten, die von vier Spangen zusammengehalten sind. Ueber der Schlußspange ist ein Medaillon angebracht, das in Email ein Muttergottesbild trägt. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie gelegentlich einmal nachsehen wollten, denn der Verlust dieses alten Familienstückes wäre mir sehr schmerzlich. Ich bin natürlich bereit, hätte Sie hinzu, eine entsprechende Belohnung für den Finder anzusetzen. Das Armband ist zwar als Schmuckstück nicht so besonders wertvoll, für mich hat es aber den Traditionswert.“

Baron Sphor verabschiedete sich und ging auch wirklich, am nächsten Vormittage, ehe er Polizeirat Wurz besuchte, ins Fundbureau, um nachzusehen, ob ein derartiges Armband abgegeben worden sei.

Ich werde nachsehen, antwortete der Polizeibeamte mit einem misstrauischen Blick auf Sphor und verließ das Zimmer.

Er blieb ziemlich lang aus und kehrte in Begleitung eines Detektivs wieder.

Das von Ihnen beschriebene Schmuckstück ist vorgefunden worden. Ich bitte, diesem Herrn zu folgen, er wird es Ihnen zeigen.

Zu seiner nicht geringen Verwunderung wurde Baron Sphor in das Bureau des Polizeirates Wurz geführt.

Auf dem Schreibtische lag das gesuchte Armband.

Der Polizeirat war sehr erstaunt, als er Sphor eintreten sah. Er hatte offenbar jemand ganz anderen erwartet.

Ja, sagen Sie mir, lieber Baron Sphor, sind Sie der Eigentümer dieses Armbandes?

Der Eigentümer wohl nicht, meinte Sphor lachend, aber, von der mutmaßlichen Eigentümerin bevollmächtigt, es abzuholen.

Ah! — so, sagte Wurz gedehnt. Ein merkwürdiger Zufall, daß gerade Sie sich dafür interessieren.

Ja, weshalb denn, Herr Polizeirat?

Der Polizeirat antwortete nicht gleich. Also, wie ist die Sache, wer hat Sie beauftragt, wenn gehört das Armband eigentlich?

fragte Wurz nach einer Pause rasch und etwas erregt. Ich bin von der Gräfin die Campobello ersucht worden, gelegentlich nachzusehen, ob

sich ein derartiges Schmuckstück vorfände, da sie es vorgestern Abend auf der Ringstraße verloren hat.

So — das ist sehr interessant. Campobello heißt diese Dame? Nun, ist es das gesuchte Armband?

Das weiß ich natürlich nicht, Herr Polizeirat. Das könnte nur die Gräfin selbst sagen. Wenn Sie es mir mitgeben, kann ich Ihnen heute noch Antwort bringen.

Gewiß, lieber Baron Sphor, antwortete der Polizeirat lebhaft. Gewiß geb' ich es Ihnen. Es ist mir sogar wichtiger, als Sie glauben, die Besitzerin des Armbandes festzustellen. Ein ganz gewaltiges Interesse habe ich daran, rief Wurz und sprang auf. Ein ungeheures Interesse! Dieses Armband bringt vielleicht die Lösung aller Geheimnisse.

Der Polizeirat sah sehr stillschweigend fort: Ja, ja, stammeln Sie nur. Die Sache liegt nämlich so. Dieser Schmuck wurde vorgestern Abend in der Nähe des „Hotel Bristol“ vor dem Hotelbureau, der eben nach Hause gehen wollte, auf dem Trottoir gefunden. Er übergab ihn dem Fundbureau und erklärte natürlich, auf den Finderlohn nicht verzichten zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Dieses Beispiel zeigt, daß wir Sagisten die Möglichkeit haben, der Wohnungsnot zu steuern. Wir müssen nicht in elenden, dumpfen, teuren Wohnungen, bar allen Lichtes und Lebensgenusses, zusammengedrückt wohnen. Pola hat noch genügend freie Bauplätze in nächster Nähe der Stadt, so daß es nicht allzu schwer sein wird, für die einzelnen Mitglieder in erreichbarer Nähe ihres Amtes einen passenden Bauplatz zu erwerben.

Freiwillig rühren müssen wir uns, die Sache selbst in die Hand nehmen, nicht immer die höhere Erleuchtung abwarten, nicht immer harren, daß die uns helfen, die der Schuß nicht brückt. Ganz im Gegenteil! Unsere Sache ist es, laut und eindringlich den Behörden nicht nur zu sagen, welche Not wir leiden, nicht nur zuzurufen, wie dieselbe beseitigt werden kann, sondern selbst an ihrer Beseitigung zu arbeiten, das ist der Zweck des Vereines.

Solange wir nur wenige Mitglieder sind, wird man uns verlassen, sobald der Verein im Namen vieler Hunderte wird sprechen können, dann wird uns die Hilfe nicht verweigert werden können. (Fortsetzung folgt.)

Sohnachricht. Es steht nunmehr fest, daß der Erzherzog-Thronfolger Brioni in den allerersten Tagen des Monats verlassen werde. Vor ungefähr acht Tagen hat Erzherzog Franz Ferdinand eine Schießübung in Vorbariga beigegeben. Das Erscheinen des kaiserlichen Prinzen wurde von den Offizieren unserer Landarmee umso freundlicher begrüßt, als Se. k. u. k. Hoheit die Generalsuniform trug. Zum Andenken an seinen Aufenthalt in Vorbariga hat Erzherzog Franz Ferdinand der Offiziersmesse in Vorbariga ein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift gespendet.

Personales. Der Kaiser hat dem Oberst Vinzenz Slaváček, Kommandanten der 4. Festungsartilleriebrigade, den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit Rücksicht der Tage verliehen.

Internationale Sportregatten. Die alljährlich im Mai veranstalteten internationalen Sportregatten des Yachtgeschwaders, die bisher ausschließlich in Pola, als dem Sitze der Kriegsmarine, abgehalten wurden, werden heuer bekanntlich teilweise auch in Abbazia, und zwar im Zusammenhange mit den dortigen internationalen Sportfesten des Motorjachtclubs, zur Durchführung gelangen. Man hofft, auf diese Weise weitere Kreise für den Segelsport zu interessieren und dadurch den Anfang für eine Art „Maritimer Woche“ an der österreichischen Riviera zu begründen. Viele im Süden weilende Yachtbesitzer dürften sich hierdurch angezogen fühlen, außer an den Veranstaltungen in Abbazia auch an den Segelwettkämpfen in Pola teilzunehmen und sich persönlich an den mit einem Reicherpreise sowie mit vielen Ehrenpreisen der Ehrenmitglieder und Stifter ausgestatteten Wettfahrten zu beteiligen. Zu diesen Veranstaltungen werden auch einige Auberregatten der Kriegsmarine der Eskader und der Reserveeskader gehören.

Auszeichnungen. Der Kaiser hat in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung den Hauptleuten Josef D e g e l m a n n des Inf.-Rgt. Nr. 87 und Heinrich P r o f s c h des F.-A.-Bat. Nr. 3 das Militärverdienstkreuz verliehen, und anbefohlen, daß dem Hauptmann Karl H a a s des F.-A.-Rgt. Nr. 4 der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Aus dem Heeresverordnungsblatte. Der Hauptmann Alfred L e s c h l i des F.-A.-Bns. wurde dem Technischen Militärkomitee zugewiesen.

Israelitische Religionsübungen. Am 2., 3., 8. und 9. April d. J. um 8 Uhr früh wird der Delegierte der israelitischen Kultusgemeinde in Trieste David Horn behufs Abhaltung von rituellen Religionsübungen in Pola weilen. Diese Religionsübungen werden an den genannten Tagen in einem Lokal der Marinekaserne stattfinden, das noch näher bezeichnet werden wird.

Gemeindeangelegenheiten. Gestern hat im Forumpalaste eine Sitzung des Rates stattgefunden, an der für die k. k. Bezirkshauptmannschaft Statthalterrat Graf Rudolf S c h ö n f e l d teilnahm. Den Vorsitz führte Gemeindegerech Baron Gorizutti. Es gelangten verschiedene laufende Angelegenheiten, Rekurse, Straßenfragen, z. z. zur Erlebung, und auch die Fleischzufuhr aus Serbien gelangte zur Erörterung. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Ein Aufruf an den Ausschuss des „Vereines der Staatsangestellten.“ Wir erhielten mit dem Ersuchen um Berücksichtigung folgende Zuschrift: Die k. k. Staatsbeamten wären dem Ausschusse des obgenannten mit Rücksicht auf die Gründung eines neuen Bauvereines sehr dankbar, wenn man sie über den Stand der Sache, d. h. über die

derzeitige Verfassung des „Vereines der Staatsangestellten“ und über dessen Vermögensangelegenheiten genau unterrichten wollte. Es heißt zwar, der Verein habe sich „freiwillig aufgelöst“, eine Generalversammlung, in der die Auflösung beschlossen worden wäre, hat jedoch nicht stattgefunden, und das hätte mit Rücksicht auf die folgende angeführte Bestimmung des von der k. k. Statthalterei genehmigten Statuts unbedingt geschehen müssen: „Die Auflösung des Vereines kann nur in einer Generalversammlung erfolgen, in welcher mindestens zwei Drittel sämtlicher Mitglieder vertreten sind.“ Eine solche Versammlung hat nicht stattgefunden, und es wäre geboten, mit entsprechenden Aufklärungen nicht zu zögern.

Reparaturen von Zigaretten. In Ostern wird die Fortsetzung der Kleinpackungen erfolgen, die bis Juli 1913 vollständig abgeschlossen werden sollen. Diesmal kommt die Kleinpackung billigerer Zigarettenforten, und zwar speziell der Sportzigaretten à 10 Stück, in Betracht. Auch andere Sorten werden in Kleinpackung erhältlich sein.

Baugenossenschaft für Marine-, Militär- und Staatsbeamte. Die Herren Marine-, Militär- und Staatsbeamten werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute um 6 Uhr abends im Zeichenloale der Maschinenschule eine Vorbesprechung stattfindet, in der die Bildung einer „Baugenossenschaft für Marine-, Militär- und Staatsbeamte und andere Angestellte der drei Kategorien“ erörtert werden soll. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Postamt Siffiana. Laut Mitteilung der k. k. Post- und Telegraphendirektion wird das Sommer-Post- und Telegraphenamt Siffiana, politischer Bezirk Monsalcone, am laufenden Jahre ausnahmsweise bereits am 1. April eröffnet.

An die P. T. Abonnenten. Die P. T. Abonnenten werden hiermit höflichst gebeten, sich der gestern beigelegten Postschicks gefälligst zur quartalsmäßigen Erneuerung des Abonnements zu bedienen.

Die Geschäftslokale dürfen morgen, Palmsonntag, bis 4 Uhr nachmittags geöffnet bleiben.

Sanitätswidrig. Der auf der Piazza P. S. Giovanni befindliche öffentliche Stand, ist verstopft, so daß sich überreichende Flüssigkeiten auf den genannten Platz ergießen und einen penetranten Geruch verbreiten, worüber Passanten Beschwerde führen. Auch der dort sich befindliche öffentliche Brunnen (Wasserleitung) ist schadhast, so daß das Wasser den ganzen Tag und die ganze Nacht ununterbrochen fließt.

Verhaftung wegen Diebstahls. Anton Slavič, 42 Jahre alt, Via Stobagnaga 18 und Romeo Scarpa, 33 Jahre alt, Via Stobagnaga 8, beide Fachine aus Pola, wurden wegen Diebstahls von 3 großen Flaschen verschiedener Vitre im Werte von 200 Kronen zum Schaden der Expeditionsfirma Bio und der Kaffeeschänker Maximilian Lodesco, 38 Jahre alt, Via Nettuno 3, wegen Ankaufs dieser gestohlenen Vitre, am 28. d. M. verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Einbruchdiebstahl. Der Weinhändler Simon Rocco, Via Siffano 3, erstattete am 29. d. M. um 6 Uhr früh die Anzeige, daß in der vergangenen Nacht ein bisher unbekannter Täter in seine im II. Stocke des genannten Hauses befindliche Wohnung eingedrungen ist und aus dem Speisezimmer Pretiosen: 1 goldene Uhr, 2 goldene Ketten, 2 goldene Armbänder, Ringe und 6 Stück Silberbesteck im Gesamtwerte von 400 Kronen entwendete.

Hühnerdiebe. Der in der Via Siffano 197 wohnhafte 11jährige Dominik Glusich und der in Vicolo della Vissa 3 wohnhafte Franz Bulešich, 9 Jahre alt, wurden am 28. d. M. abends verhaftet, weil sie dabei ertappt wurden, als dieselben der Wittin Maria Maršich, Piazza P. S. Giovanni Nr. 5, aus einem Hühnerstalle im Hofe des genannten Hauses Hühner stehlen wollten. Bei der Einvernahme gestanden die beiden Jungen mehrere verübte Flaschen- und Hühnerdiebstähle. Beide wurden ihren Eltern übergeben.

Verletzung. Gegen die bei der Witwe Eufemia Manzin, Marbarade 61, bedienstete Margarethe Ratnich, 24 Jahre alt, wurde die Anzeige erstattet, weil sie die 33 Jahre alte Maria Scaramella, Via Stoja 44, mit einem Messer ohne Grund am Auge verletzte.

Erzech. Die 17jährigen Feliz Vernežič und Fiorabate Dohrič, wurden am 28. d. M. abends wegen exzessiven Benehmens und Verletzung der Passanten in der Via Sergia angehalten und auf die Wachtstube gebracht, wo dieselben bis früh gehalten wurden.

Sturken. wurde eine Briefstafel mit Wiskarten auf den Namen „Giovanni Piantarelli“. Abgehoben beim k. k. Fundamente.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. In der Fiehrerischen Operette „Die Landstreicher“ setzte gestern die Gesellschaft Magnani ihr Gastspiel sehr erfolgreich fort. Das Stück stellt nicht nur an das Ensemble, sondern auch an die einzelnen Darsteller hohe Anforderungen. Dem allen wurde man gerecht. Die Damen Fioretti, Albini, Magnani, die Herren Petroni (Landstreicher), Franzini, di Napoli z. z. boten sehr zufriedenstellende Leistungen, und die Ensemblemitglieder wirkten so außerordentlich, daß sie das Publikum zum Beifalle bei offener Szene hinrißen. Ein Hauptverdienst am Gelingen gebührt dem Kapellmeister, Herrn Rafael Ristori. Die Ausstattung und Gewandung ergänzte das sympathische Bild, das die Vorstellung darbot. — Heute gelangt abermals eine Fiehrerische Operette zur Aufführung: „Die drei Wünsche“!

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Minerva“, Port Aurea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Das Drama des Ehebrechers“, äußerst rührend. „Ein Duell zwischen zwei Furchtsamen“, komisch. — Nur für Erwachsene.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 89.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Egon Graf Wels-Soloredo.

Commissionsinspektion: Hauptmann Ramilo Kropacz vom Inf.-Rgt. Nr. 4.

Ärztliche Inspektion: Stabsarzt Dr. Guido Faidiga.

Beauftragungen. Zum Stabschef der Kreuzerflotte: Korvettenkapitän Adolf Schmidt. Zum Kommandanten S. M. Schiffes „Erzherzog Ferdinand Max“: Stabsarztkapitän Gottfried Freiherr von Meyers-Hohenberg. Zum Kommandanten S. M. Schiffes „Sankt Georg“: Fregattenkapitän Konstantin Freiherr von Serlach. Zum Kommandanten S. M. Schiffes „Admiral Spann“: Fregattenkapitän Johann Jandral. Zum Kommandanten S. M. Schiffes „Blig“: Korvettenkapitän Anton Dolenc. Zum Kommandanten der Maschinenschule: Fregattenkapitän Alfred Cicoli. Zum Hafenadmiral auf den Stand zur Ergänzung des Stottpersonals: die Fregattenkapitane Maximilian Daxböckh und Ramilo Jeschl. Zum Seebezirkskommando auf den Stand zur Ergänzung des Stottpersonals: Stabsarztkapitän Alexander von Berthold.

Urlaube. Fregattenleutnant Maximilian Raubal eine dreimonatige Urlaubsverlängerung für Desterreich-Ungarn. 28 Tage Fregat. Major Sillay für Kalotsa. 20 Tage Fregat. Dr. Eugen Korell für Wien. 14 Tage Fregat. Heinrich Witterbacher für Graz. 14 Tage Fregat. Rudolf Böhm für Belal. 14 Tage Fregat. Karl Horaxel für Desterreich-Ungarn und Masch. Btr. Bruno Colledani für Graz und Desterreich-Ungarn. 9 Tage Fregat. Otto Riehl für Wien. 7 Tage Fregat. Emil Engels für Istrien. 14 Tage Seeasp. Graf Freyh. v. u. z. Gemmingen für Wien.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Die ungarische Krise.

Budapest, 29. März. Das ungarische Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Graf Khuen-Hebervary erschien heute um 10 Uhr vormittags in Schönbrunn vor Seiner Majestät in Privataudienz. Die Audienz dauerte eine halbe Stunde. Nach der Audienz wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Der Ministerpräsident verfügte nach seiner Audienz sofort, daß sämtliche Mitglieder des ungarischen Kabinetts nach heute nach Wien kommen, wo im ungarischen Ministerium noch heute abends ein Ministerialrat stattfinden wird. Die Regierung steht vor ersten Entscheidungen.

Wien, 29. März. Der Bonus von Kroatien Cuvaj ist heute hier eingetroffen und hatte mit dem Grafen Khuen und mit dem Minister v. Sulfacs Unterredungen.

Desterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 28. März. Am Schlusse der heutigen Sitzung kam es wieder einmal zu einem unerhörten Skandal. Abg. Ferd. Seidel hatte in einer Anfrage an den Präsidenten das Vorgehen der Sozialdemokraten in Berichtigungsbereitschaft gebrandmarkt. Abg. Joll trachtete darauf zu erwidern, und es kam zu berartigem Värmiszenen, wie sie schon lange nicht dagewesen sind. Präsident Dr. Sylvester hatte jedoch den Schluß der Sitzung ausgesprochen, als Vizepräsident Bernerstorfer, von den oberen Bankreihen herabschreitend, im Vorübergehen dem Abg. Seidel zurief: Ein bestochenes Individuum! Abg. Seidel (erregt): Wer das behauptet, ist ein Schurke! Vizepräsident Bernerstorfer sagt nun zu Joll: Seidel be-

hauptet, es sei nicht wahr, was Sie gesagt haben. Abg. Seidel: Daß ich wegen Bestechung verurteilt wurde. Abg. Joll: Nein, Sie waren ja der Kläger. Abg. Seidel: Ist mein Gegner, der Redakteur Troger, verurteilt worden oder nicht? Abg. Joll: So! Abg. Seidel: Zu vier Wochen Arrestes, was wollen Sie also noch? Abg. Joll: Die Geschworenen haben die Frage wegen Bestechung bejaht. Abg. Seidel: Sie sind ein schurkischer Verleumder! Nun stürzt sich Abg. Joll mit den Worten: Ich hau' Ihnen eine herunter! auf Abg. Seidel, wird aber von den Abg. Foxstner und Kessel zurückgehalten, während sich die Abg. Oberleitner, Albrecht, Wedra und Glöckner vor den Abg. Seidel drängen und beruhigend einwirken. Im Hintergrunde stehen auf den Bänken die Jesuiten und klatschen Beifall, auf der anderen Seite die Christlichsozialen und rufen fortwährend: Was ist mit Silberer, was ist denn mit Silberer? Abg. Wolf: Das hat der Bernerstorfer verschuldet, das ist der Dank, daß man die roten Hund in das Präsidium gewählt hat.

Unter großer Erregung entfernten sich die Abgeordneten aus dem Saale, nachdem ihnen von verschiedenen Seiten zugerufen wird, daß die Sitzung schon längst geschlossen ist.

Wien, 29. März. Zu Beginn der Sitzung erteilt der Präsident Dr. Sylvester einzelnen Abgeordneten den Ordnungsruf und klagen wegen der gestrigen Zwischenfälle und drückt sein tiefstes Bedauern aus über die widerwärtigen Szenen am Schlusse der gestrigen Sitzung. Er knüpft daran die Mahnung, an das Haus, durch Ruhe und Selbstbeherrschung die Würde des Hauses zu wahren. (Beifall. Lebhaftes Zwischenrufen.) Es entspinnt sich ein erregter Wortwechsel zwischen den Deutsch-nationalen und Sozialdemokraten (andauernder großer Lärm), so daß der Präsident mit der Unterbrechung der Sitzung droht. Nachdem Ruhe eingetreten ist, wurde die erste Lesung der Wasserstraßennovelle fortgesetzt.

Wien, 29. März. Die Freie gewerbliche Vereinigung setzte heute vormittags die Beratung der auf der Tagesordnung befindlichen gewerblich-politischen Gegenstände fort und nahm einstimmig folgende Entschliessung an: Die Regierung wird auf das Nachdrücklichste aufgefordert, ein bestimmtes, klares Programm für die sozialpolitische Gesetzgebung zu eigen zu machen und daran gegenüber dem Versuche, gleichzeitig auf allen möglichen Gebieten zumeist unrealisierbare Pläne der Gesetzgebung aufzudrängen, mit aller Entschiedenheit festzuhalten.

Italien und Desterreich-Ungarn.

Wien, 29. März. Zu der gestrigen Rede des Deputierten Colajanni in der italienischen Kammer schreibt die „Neue Freie Presse“: Der große Stimmungsumschwung, der sich in Italien vollzogen hat, ist damit womöglich noch stärker gekennzeichnet, als durch die Ovationen vor der österreichisch-ungarischen Botschaft in Rom und durch die Kundgebungen in Turin und Cagliari. Wenn sogar ein Mitglied der republikanischen Partei, die immer für die französische Republik schwärmte und Desterreich-Ungarn mit tiefster Abneigung betrachtete, so offen für den Dreibund eintritt, so beweist dies, daß die Nation ihre politische Auffassung vollständig geändert hat. Der herausgehende Zug in Italien ist ein ganz anderer als er war. Der populäre Sturmwind will sich nicht mehr in einem Wintel verfangen, sondern er hat umgeschlagen und sich mit aller Kraft nach dem mittelländischen Meer gerichtet. Italien will in vollem Sinne des Wortes eine große Mittelmeeremacht werden und sieht sich nun folgerichtig mit den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen eng verbunden. Das diplomatische Bündnis wird mit einem Male vom Volksgesühl sanktioniert.

Rom, 28. März. Die Kammer verhandelt das Budget des Ministeriums des Aeußern.

Deputierter Colajanni (Republikaner) spricht sich ohne Einschränkung zugunsten des Dreibundes aus und fragt die Regierung, ob sie die guten Beziehungen zu Desterreich-Ungarn beibehalte, um eine bessere Behandlung der italienischen Untertanen in Desterreich-Ungarn zu erzielen.

Englisches Unterhaus.

London, 29. März. Das Unterhaus hat den Gesetzentwurf, betreffend das Frauenstimmrecht mit 222 gegen 208 Stimmen abgelehnt. Das Ergebnis der Abstimmung rief allgemeine Ueberraschung hervor. Von den Gegnern des Frauenstimmrechtes wurde dasselbe mit großem Jubel begrüßt.

Türkei.

Konstantinopel, 29. März. Minister des Aeußeren Assin Bey und Gemahl verbrachten die Nacht in der deutschen Botschaft. Ein Teil des Mobilars des Ministers,

das nicht versichert war, ist dem Brande zum Opfer gefallen. Der Minister wird im ehemaligen Palais des früheren Großveziers Mehmed Pascha Wohnung nehmen.

Allgemeine Bewunderung findet der Mut der deutschen Matrosen, die sich bei den Rettungswerke hervortaten und namentlich den Schmuck der Gemahlin des Ministers, kostbare Teppiche und Möbel in Sicherheit brachten. Auch Votischaster Freiherr v. Marschall war bei der Brandstätte erschienen und traf verschiedene für das Rettungswerk zweckdienliche Anordnungen. Die Bibliothek und das kostbare Tafelgeschirr wurden gerettet.

Konstantinopel, 29. März. Bei der Ausmusterungsfeier in der Kriegsschule, welcher der Sultan bewohnte, drückte er den anwesenden armenischen Patriarchen die Befriedigung aus, unter den allen Bevölkerungsklassen angehörnden Offizieren weilen zu können, deren Zusammenstehen unter einer Fahne das Vertrauen und die Liebe aller Bevölkerungsklassen bekräftigen soll.

Konstantinopel, 29. März. Der abgesetzte armenisch-katholische Patriarch Terzian wurde behördlich aufgefordert, das Patriarchatsgebäude binnen 24 Stunden zu verlassen. Die gestern abgelaufene Frist wurde verlängert, bis der Patriarch eine passende Wohnung findet.

Konstantinopel, 28. März. Das Palais des Ministers des Aeußern in Pera, das neben der deutschen Botschaft liegt, ist durch einen Brand vollständig vernichtet worden.

Zur Ermordung des Fürsten von Samos.

Konstantinopel, 29. März. Verichten aus Samos zufolge soll der Mörder Kostas, der nach dem Attentat von dem Adjutanten Kostas verfolgt und durch Revolverschüsse verletzt wurde, den Verletzungen erlegen sein. Der Mörder soll zugegeben haben, durch eine größere Geldsumme zu dem Attentate angestachelt worden zu sein.

Opfer der Berge.

Wien, 29. März. Die Blätter melden, daß eine der zur Auffindung der vier im Hochschwabgebiet vermißten Touristen abgegangene Expedition die Leiche eines der Touristen namens Edelhofer im Schnee aufgefunden habe. Neben der Leiche lagen die Rucksäcke und Schneeschuhe der übrigen. Der heftige Schneesturm verhinderte die Suche nach den übrigen Vermißten.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

London, 29. März. Obwohl noch keine endgültigen Beschlüsse der Grubenbesitzer und der Bergleute vorliegen, ist doch die allgemeine Stimmung hinsichtlich der Beendigung des Streites wesentlich optimistischer geworden.

Via Sergia Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

Pathé-Journal Nr. 187

sieht alles, weiß alles. Bringt alle Aktualitäten der ganzen Welt. Interessante wahrheitsgetreue Aufnahmen.

Beatrice d'Este

Drama.

Montag und Dienstag: **SHERLOCK HOLMES**, 1000 Meter langer Film.

Rosalia als Tänzerin

komisch.

Man nimmt an, daß der Streit seinem Ende nahe ist. Im Laufe des gestrigen Tages sind einige Gruben wieder geöffnet worden. Die 350 Bergleute, die in Gihl (Nord-Wales) einführten, konnten, geschützt durch Truppen, ungestört arbeiten. Seit dem 1. März d. J. haben die Gewerkschaften 1,042,000 Pfund an Streitzeldern ausbezahlt. In den Kassen befinden sich noch 951,000 Pfund.

Revolverattentat.

Wien, 29. März. In der Straßenbahnremise in der Kreuzgasse in Wien verletzte ein Motorführer, namens Rainz, einen anderen Motorführer namens Dvorak und den Kondukteur Braunnüller durch Revolverschüsse schwer und erschloß sich dann selbst. Das Motiv der Tat dürfte Rache sein.

Wien, 29. März. Von den beiden heute nachts durch den Tramwagbediensteten Rainz durch Revolverschüsse verwundeten Motorführern ist einer, Josef Braunnüller, im Krankenhaus gestorben. Die Tat ist anscheinend auf Geistesstörung zurückzuführen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 29. März 1912.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum ist etwas ERGÄNZT weiter gewandert, das Hochdruckgebiet im W hat an Ausdehnung gewonnen.

In der Monarchie mit Ausnahme des Südens trüb, Nebelige Winde und kühl; an der Adria heiter, windstill und geringe Wärmefifferenzen. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache bis mäßig frische variable Winde, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.0

2 " nachm. 759.7

Temperatur um 7 " morgens + 8.8

2 " nachm. + 17.0

Niederschlag für Pola: + 52.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 12.8°

Abendtemp. um 2 Uhr 40 nachmittags

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Sankt Georg

großartiges Drama.

1000 Meter langer Film. Dauer der Vorstellung 1 Stunde.

Achtung!

Osterschinken!

Garantiert Hochprimaware, eigene Erzeugung K 2.40 per Kilo. Echte prima Pragerschinken in jeder Größe K 2.70 per Kilo. Unter 3 1/2 Kilo K 2.80. Annahme von Bestellungen auf Karpfen für die Charwoche zu mäßigen Preisen

bei **Albin Hambrusch**

Selchermeister, Via Kandler und Markthalle. 140

Ein Brattikant

der kroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig wird für ein Staatsamt gesucht. Schriftliche Offerte in beiden Sprachen sind an die Administration des Blattes zu dirigieren.

Confiserie S. CLAI

Via Sergia 13 — Telephon 160

PINZE

(Osterbrote)

132

Täglich frisch! Täglich frisch!

Astucci, Osterer, Paletti in großer Auswahl.

Auswärtssendungen werden prompt ausgeführt.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Pola.

Reichhaltige Auswahl

in

**fertigen Anzügen
Ueberzieher**

für Herren und Knaben

Moderner Schnitt

Tadellose Ausführung

Konvenierende Preise



IGNAZIO STEINER

Görz

POLA
PIAZZA FORO

Triest

Schneiderei ersten Ranges

Spezial-Möbelgeschäft
für Hausmöblierungen

Schlaf- und Speisezimmer, Empfangssalons, Schreibzimmer etc. etc. Reichhaltige Auswahl in Tapiserien, Divans mit Spiegel, Ottomane, Kinder- und Sportwagen, Kinderbetten. Hochfeine Figuren (Fayance). **Ausgewählte Waren. Mässige Preise.**

Spezialität: Hartholzmöbel unverwüstlich.

Eigene Tapeziererwerkstätte mit tüchtigen Kräften.

Möbelgeschäft u. Tapiserien **G. MANZONI** Via G. Carducci 55

Der praktische Gartenfreund.

Ein nützliches Handbuch für Gärtner und Gartenbesitzer, von August Fahlbed. Preis Kronen 3.60.

Vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Sofort zu vermieten in Polcarpo, Via Santorio 7, Haus Hermann I Str. rechts, großes Zimmer, hübsch möbliert, schöne Aussicht. Zu besichtigen 4-6. 690

Zu vermieten zwei leere Zimmer. Via Arena 32, 1. Stod. 716

Schönkallertin mit nur guten Zeugnissen wird aufgenommen. Fort'Aurea Nr. 1. 131

Wohnung im Hochparterre mit 3 Zimmern, Wohnzimmer, Loggia, Küche, Speise- und Badezimmer, modern ausgestattet, an ruhige Partei sofort zu vermieten. Monte Paradiso, Villa Engels. 662

Zu vermieten ab Anfang Mai Villa, 6 Zimmer, Nebenräume, Garten. Adresse in der Administration. 678

Mädchen für Alles wird aufgenommen. Viale Carara (Staatsgymnasium). 753

Für kleine Familie passende möblierte Wohnung gesucht, womöglich mit Küche. Offerten mit Preisangabe erbeten unter 752.

Preiswert zu verkaufen Klavier, 2 Rasten, eine gehobene polierte Sitzgarnitur und ein Küchentisch. Via S. Felicità 4, 3. Stod rechts. 747

Deutliches Dienstmädchen, das gut Kochen kann wird gesucht, in der Administration. 749

Grobes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Antonias (Monte Cane). 749

Zu vermieten möbliertes Zimmer an Herren Offiziere. Mäßiger Preis. Via Planatica Nr. 7, 1. Stod links. 750

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tarantini 6, Hochparterre. 751

Junges Kommiss aus der Papier- und Galanteriewarenbranche per sofort gesucht. Offerte unter „D. S. 3“ an die Administration des Blattes. 139

Zu vermieten zwei Zimmer, Küche, Kabinett, Terrasse, Wasser, Gas. Via Deseghi 50, 1. Stod. 743

Zimmerkredenz, Zimmerlampe, Bett etc. billig zu verkaufen. Via Rugio 43, 1. Stod. 744

Schön möbliertes Kabinett (kleineres Zimmer) sofort zu vermieten. Via Saccia 26, Parterre links. 136

Möblierte Wohnung im 1. Stod, bestehend aus geschlossener Veranda sofort zu vermieten. Via Serbelli 7. 137

Zu vermieten ein schönes leerstehendes Zimmer anfangs Via Siffano. Auskunft beim „Polaer Tagblatt“. 740

Schön möbliertes Zimmer, rein, mit Bad, zu vermieten. Via Deseghi 24, 1. Stod. 729

Sofort zu vermieten Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Kabinett, Küche, Speis, Bad, Boden, kleine Terrasse, Garten. Adresse in der Administration. 724

Wohnungen im neuen Hause (ex Münz) ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Exner. 119

Brilliant-Händler mit Platin-Goldletterl la Steine, hochmodern, Einzahlungsspreis Nr. 8200 ist um Nr. 2000 zu verkaufen. Juwelier Sörgo. 152

Fleischverhand! Versende konserviertes Kalbfleisch, Rindfleisch vom Schlögl, täglich frisch geschlachtet, 10 Tage haltbar, unverderblich, 5 Kg. Nr. 8-60 franko gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit; leichte Garantie. Ludwig Herkowitz, L. T. Staatsbeamtenverband-Bieferant, Bator, Galizien. Nr. 4.

„218 mit noch jung getrieben“.

Erinnerungen von L. v. L. Blazhmitral Artur Chary. Der durch seine journalistische Probandentätigkeit für Habsburgs Seemacht weit über die Grenzen seiner Heimat bekannte Verfasser, wiewohl in diesem Buche zum Nachdenken anregende Streiflichter auf die Flottenzustände von einst und jetzt. Nr. 4.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Eröffnungsanzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß er in der Via Giosue Carducci Nr. 47 eine

Elektrotechnische Werkstätte mit Verkaufsniederlage

eröffnet hat. Dasselbst wird jede mechanisch-elektrotechnische Arbeit, Installationen elektrischer Lichtanlagen, elektrischer Kraftübertragungen, Telephone, Blitzableiter ausgeführt, sowie auch Gas- und Wasserleitungsinstallationen übernommen.

Reiches Lager von nur erstklassigen Metallfadentampen mit 75 Prozent Stromersparnis von K 2.80 mit 20 bis 50 Kerzenstärke; große Auswahl in Quaschieren von K 11.60 aufwärts und aller elektrischen Artikel, sowie jeder für Gas- und Wasserleitungsinstallationen.

Da der Gelehrte über eine langjährige Praxis und reiche Erfahrung verfügt, und bei Zusicherung einer fachgemäßen und schnellen Ausführung aller ihm übertragenen Arbeiten, gibt er sich der angenehmen Zuversicht hin, mit recht zahlreichen Aufträgen bedacht zu werden.

Hochachtungsvoll

Josef Malzen

beh. autorisierter Elektrotechniker.

Ein Besuch

im neuen Geschäft „Magasin des Modes“, Via dell'Arsenale 11 (Palais Fabro), überzeugt, daß man dortselbst schöne modernste und preiswerte Artikel für die Reise und Toilette für Herren und Damen, in reicher Auswahl vorfindet

Herrenhemden

in Seide, Battist, Zephir, Flanell und Chiffon; in den neuesten Dessins, im Preise von K 3.50 aufwärts.

Kragen, Maniketten, Krawatten, Handtücher, Schirme, Stöcke.

Englische Damenblousen, die letzten Neuheiten der Frühjahrsmode. Korsetts in bester Ausführung, Modell 1912, zu allen Preisen.

Damen-Jabots, Fichu Marie Antoinette.

Strümpfe, Damentaschen sowie alle anderen Gebrauchsartikel.



130 eigene Filialen im In- und Auslande

Erstklassig
Elegant
und preiswert

Schuhwaren

Alfred Fränkel

VERKAUFSTELLE
POLA
Via Sergia 14.

„Visiterkarten“
In großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krumpöck, Piazza Garibaldi.

Luxusbäckerei
Matteo Dekleva

Via Veterani 1
Filiale Via Carlo Defranceschi 38

Osterbrote

(Pinze)

welche auf Wunsch auch nach auswärts versendet werden. Die p. t. Kunden werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Osterbrote heuer besonders geschmackvoll zubereitet werden. 126

VERKAUF

der Grundkomplexe bei Fort Bourguignon, Valle Saccorgiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthause (ex Valerio) gelegen. Mit Bauverbot belehnt. Für jede Kulturanlage, Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten, Rebenpflanzungen und Spielplätze geeignet. Preis für einzelne Parzellen im Ausmaße von mindestens 1000 Quadratmetern K 1.50 per Quadratmeter. Auskunft beim Baumeister Josef Heiningger, Via Stazione 13, Parterre, Telephon 296, von 6 bis 7 Uhr p. m. 92

Himbeerlaft aus dem Böhmerwald, gesüßtestes Getränk, süß und diätetisch, 5kg Kerntasche franko K 8.—. Josef Seidl, Eisenstein i. Böhmerwald. 124

Herrschaftliche Wohnungen kleine und größere, auch einzelne Zimmer im neuen Hause ex Münz, Aufgang Stiege Via della Stazione und Via Dignano, ab 1. Mai eventuell 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Karl Cermak, Kanzlei Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 129



Zimmermaler Vladimir Vojkska übernimmt allerlei Malerarbeiten. Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Am Monte Paradiso neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Am Monte Paradiso wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

Advertisement for watches and jewelry. Includes text: „Größte Auswahl“, „Sehenswerte Ausstellung“, „ZIMMER-UHREN“, „Wecker-uhren“, „Beste Fabrikate“, „Billigste Preise“, „EMIL F. UNTERWEGER“, „Via Sergia 65 POLA Via Sergia 65“. Also mentions „Uhren-, Gold- und Juwelenwaren-Lager“ and „Uhrmacher, Juwelier und Optiker“.